



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 2. Von vielen und schweren Anfechtungen und Verfolgungen/ so sie
vom bösen Feind gelitten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

Von vielen und schweren An-
fechtungen und Verfolgungen/
so sie vom bösen Feind
gelitten.

Es hat der böse Feind alle Mittel und We-
ge gebraucht/ sie in solchem heiligen Vor-
nehmen zu verhindern / und darvon abzu-
schrecken. In ihrem Gebet erschiene er ihr
offtermahls in Gestalt einer Schlange/ oder
eines andern abscheulichen Thiers; sie aber
auf Unterweisung ihres Schutz-Engels ver-
triebe ihn mit dem Zeichen des H. Kreuzes/
und befahle sich Gott dem Hexam desto
cyfferiger. Zwo oder drey Nachten zuvor
sie den Habit angenommen/ als der neidige
höllische Geist gesehen/das/ wiewol er sie hefti-
g angefochten hatte/ doch nichts ausrichten
können/sondern viel mehr von ihr überwin-
den sey; hat er sie dermassen an ihrem Leib
geschlagen / das sie den andern Tag zu Bett
liegen müssen. Aber S. Maria lidte dieses
alles mit Gedult und gern / war auch willig
und bereit / ein mehrers umb Christi willen
auszustehen.

Über

Über ein Jahr nachdem sie den D^{en}
angenommen / hat sie Profels gethan / und
mittlerzeit dergestalt im geistlichen Leben zu-
genommen / daß sich alle andere an ihr spie-
geln konten / insonderheit wegen ihrer grossen
Demuth und wunderlichen Gehorsam. Un-
terdessen bestritte sie der leydige Sathan Tag
und Nacht / so wol mit vielen schweren An-
sechtungen / als auch mit gr^usamen Schlä-
gen und Streichen. Dfftermahls / wann sie
in ihrem eyfferigen Gebet kniete / warff und
stieße er sie mit grossem Gewalt zu Boden:
Einsmahls als er sie weder mit Anreihungen
noch Träuworten im Gebet hatte verstorren
könen / hat er auß giftiger teuffelischer Grün-
tigkeit einen grossen Stein gegen sie ge-
worfen. Ihr heiliger Schutz-Engel aber /
behütete sie vor allem Schaden / und sie ver-
spottete den hoffärtigen Geist / und lachte ihn
auß / sprechend: Mußt du unglückseliger /
mich arme Sünderin also verfolgen / und
dich so fast bemühen / damit ich solle auffhö-
ren und nachlassen von meinem Gebet und
Betrachtung? Ich wil aber durch die Gnad
Gottes / dir zum Trug / desto länger und eyf-
feriger darin verharren.

Sie hatte seiner gar keine Forcht. Als
er zu

er zu Rom einm ihls ihr in Gestalt einer
Schlangen erschienen / hat sie ihn mit Fü-
ßen getreten / und also fest gehalten / daß er
denselben Tag unter ihren Füßen nicht hat
hinwegkommen können. Dahero dann er
von selbiger Zeit angefangen sie zu fürchten /
und hat sie mit großem Strecken auß ih-
rem Gesicht hinweg gemacht. Auff ein Zeit
sah sie daß er in der Kirchen einen Priester
an dem Altar mit allerley Verstörungen hef-
tig plagte / darumb sie ihm befohlen sich ge-
schwind hinweg zu machen / und den Priester
unangefochten zu lassen / welches er alsobald
wider seinen Willen thun müssen. Als der
leidige Feind gesehen daß er zu schwach / und
vor sich selbst ihr nichts abgewinnen möge /
hat er ihre Eltern und nächste Befreunden
angereizet / sie von ihrem gar zu harten und
strengen Leben abzumahnen und abzuhalten.
Aber sie merckte bald des arglistigen Feindes
Betrug / hörte alle Ermahnungen demüthig
und mit Dank an / führe jedoch in ihren heil-
ligen Übungen nur desto eyfferiger fort.